



FOM Hochschule

Die 1993 von Verbänden der Wirtschaft gegründete staatlich anerkannte gemeinnützige FOM Hochschule verfügt über 32 Studienorte in Deutschland. Als praxisorientierte Hochschule für Berufstätige fördert die FOM den Wissenstransfer zwischen Hochschule und Unternehmen. Dabei sind alle Studiengänge der FOM auf die Bedürfnisse von Berufstätigen und Auszubildenden zugeschnitten.

Die hohe Akzeptanz der FOM zeigt sich nicht nur in der engen Zusammenarbeit mit staatlichen Hochschulen, sondern auch in zahlreichen Kooperationen mit regionalen mittelständischen Betrieben sowie mit internationalen Großkonzernen.

FOM-Absolventen verfügen über solide Fachkompetenzen wie auch über herausragende soziale Kompetenzen und sind daher von der Wirtschaft sehr begehrt.



fom.de

*) lediglich Vorlesungs- und Prüfungsstandort

Aachen | Augsburg | Berlin | Bochum | Bonn | Bönen* | Bremen | Darmstadt* | Dortmund | Duisburg | Düsseldorf | Essen | Frankfurt a. M. | Freiburg | Gütersloh | Hagen* | Hamburg | Hannover | Kassel* | Köln | Leipzig | Mannheim | Marl | München | Münster | Neuss | Nürnberg | Offenbach* | Siegen | Stuttgart | Wesel | Wuppertal

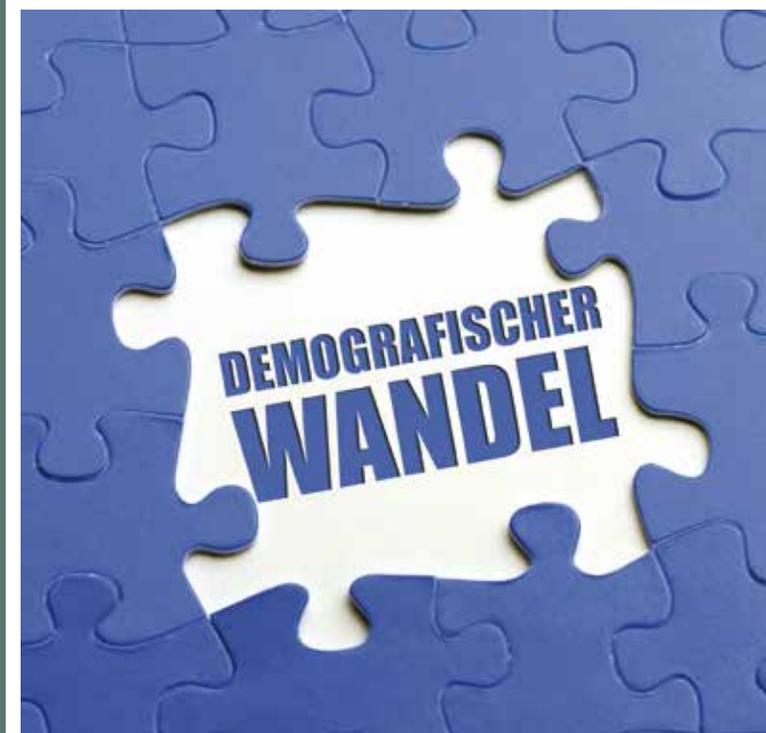
FOM67-E – 03/13

Bedarfsgerechte Qualifizierung für Beschäftigte



weiter bilden
Initiative für berufsbegleitende Bildung

Demografieaktive Qualifizierung in Kommunen und Kreisen



Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION

Die Projektleitung



Prof. Dr. Gottfried Richenhagen ist Professor für Allgemeine BWL mit dem Schwerpunkt Personalmanagement an der FOM Hochschule. Zuvor arbeitete er u. a. als Technologieberater in leitender Position sowie als Referatsleiter »Arbeit und Gesundheit« beim Arbeitsministerium NRW. Seit März 2011 ist er an der FOM Hochschule tätig, wo er neben seiner Lehr- und Forschungstätigkeit auch das vom BMAS und ESF geförderte Projekt »DAQkommunal – Demografieaktive Qualifizierung in Kommunen und Kreisen« als wissenschaftlicher Leiter betreut.

Projektpartner: **prospektiv** unter Mitwirkung von: **prognos**



Gesellschaft für betriebliche Zukunftsgestaltungen mbH

Weitere Informationen zum DAQ-Projekt finden Sie unter www.daq-kommunal.de

Haben Sie Fragen?

Die wissenschaftliche Mitarbeiterin **Dipl.-Psych. Irene Kondryn** steht Ihnen als Ansprechpartnerin bei Fragen rund um das Projekt gerne zur Verfügung. Sie erreichen sie telefonisch unter **0201 81004621** oder per E-Mail unter **irene.kondryn@fom.de**.



Fit für die Zukunft – mit breitem Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebot

Der Öffentliche Dienst steht vor großen Herausforderungen: Der demografische Wandel und seine Auswirkungen zwingen Kommunen zu einem Umdenken in der Personalentwicklung. So muss der Öffentliche Dienst ebenso wie die private Wirtschaft bereits heute seine Fach- und Führungskräfte von morgen finden, ausbilden und binden. Qualifikations- und Weiterbildungsmaßnahmen erlangen daher auch in den Kommunalverwaltungen einen immer größeren Stellenwert.

Das Projekt »DAQkommunal – Demografieaktive Qualifizierung in Kommunen und Kreisen« setzt hier an. Ziel des Gemeinschaftsprojektes der FOM Hochschule und der Kommunen Aachen, Oldenburg, Wiesbaden sowie des Rheinisch-Bergischen Kreises und der assoziierten Stadt Erfurt ist es, ein Weiterbildungskonzept zu erstellen, das

- den im Öffentlichen Dienst geltenden Qualifizierungsregelungen z. B. in Tarifverträgen gerecht wird, die auf ein hohes Qualifizierungsniveau sowie lebenslanges Lernen abzielen, und
- dazu beiträgt, den Fach- und Führungskräftebedarf auch zukünftig abzudecken.

Das Konzept dient dazu, ein transferfähiges Instrumentarium zu entwickeln. Hiermit soll die Personalarbeit auf kommunaler Ebene von einer situativ-reaktiven zu einer strategisch-demografieorientierten Personalentwicklung weiterentwickelt werden.

Projekt und Ziele

Die Umsetzung des Projekts »DAQkommunal – Demografieaktive Qualifizierung in Kommunen und Kreisen«, das im Juni diesen Jahres startete und Ende Mai 2014 endet, gliedert sich in zwei Schritte: Die Konzeptentwicklung und die Durchführung. Nach Ablauf des Projektes sollen die Ergebnisse den Kommunen dazu dienen, ohne externe Berater auszukommen und eigenständig eine systematische, an strategischen Anforderungen orientierte Personalentwicklung betreiben zu können. Dies bedeutet:

- bei der Planung von Qualifizierungsbedarfen die personelle Altersstruktur heute und in ihrer Entwicklung berücksichtigen,
- altersgerecht qualifizieren,
- die Arbeitsfähigkeit der Beschäftigten bis ins hohe Erwerbsalter fördern,
- die Leistungsfähigkeit der Verwaltung für die Zukunft sichern,
- bei der Konzeption von Qualifizierungsinhalten zukünftige gesellschaftliche Anforderungen und interne Rahmenbedingungen berücksichtigen.

Intention ist, die ermittelten strategischen Qualifizierungsbedarfe durch gezielte kommunenübergreifende Weiterbildungsmaßnahmen zu decken.

Gefördert wird das Projekt im Rahmen des Programms »weiter bilden« durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds.

Die Projekt-Schritte

Schritt 1: Die Konzeptentwicklung

In diesem Schritt wird zunächst die personelle Ausgangssituation der Projektpartner ermittelt und dokumentiert sowie ihr Bedarf an Fach- und Führungskräften für die Zukunft erhoben. In diesem Zusammenhang wird auch diskutiert, welche Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote erforderlich sind. Im Anschluss daran erfolgt eine verbindliche Vereinbarung der Partner, welche Qualifizierungsmaßnahmen in den jeweiligen Kommunen auch übergreifend umgesetzt werden.

Schritt 2: Die Durchführung

In diesem Schritt folgt die Realisierung der Qualifizierungsmaßnahmen. Diese sind angelehnt an die Regelungen des Öffentlichen Dienstes, die neben einem hohen Qualitätsniveau auch den Ansatz des lebenslangen Lernens verfolgen. Der Fokus des Projektes liegt auf der Förderung der Befähigung der Mitarbeiter durch den Trend zur Kompetenzverschiebung auf:

- Steuerung und Kontrolle komplexer Netzwerke,
- Bearbeitung komplexer und offener Aufgaben,
- Steuerung jenseits von Hierarchie,
- Entwicklung vom Spezialisten zum Generalisten,
- klassische Managementaufgaben.

Übergeordnetes Ziel des Projektes sind die Kooperation und der Erfahrungsaustausch zwischen den Kommunen und der Transfer der ermittelten Ergebnisse in die kommunale Familie.